

20 MARS 1872

627

401

E 13 (B) 271

*Le Ministre de Suisse à Vienne, J. J. von Tschudi,  
au Président de la Confédération, E. Welti*

R

Confidentiel

Wien, 19. März 1872

Der englische Botschafter Buchanan erzählte mir gestern, er habe den türkischen Botschafter Khalil Pascha gefragt, auf welcher Basis die Türkei mit der Schweiz einen Handelsvertrag abschliessen würde. Khalil Pascha habe ihm erwidert, die Pforte würde der Schweiz alle Vorrechte der am meisten begünstigten Nationen einräumen und zudem auch noch den Vortheil einer modificirten diplomatischen Vertretung. Er hoffe indessen noch immer, dass sich die Schweiz entschliessen würde, von der Capitulation Umgang zu nehmen und ihre Angehörigen der türkischen Gerichtsbarkeit zu überlassen; die Regierung würde dafür Sorge tragen, dass die Schweizer besser als alle übrigen Fremden behandelt würden und den anderen Nationen den Beweis liefern, dass die Fremden, die sich türkischen Gerichten anvertrauen, «ne seront pas mangés.»

Ich erwiderte dem brittischen Botschafter, dass sich Khalil Pascha ganz falschen Hoffnungen hingebe, indem der Bundesrath auf diese Proposition nicht eintreten werde.

Ich hoffe nur, dass Khalil Pascha sich bei den weiteren Verhandlungen durch Zerstörung seines Lieblingsplanes, die ich ihm übrigens so mundgerecht als möglich zu machen suche, nicht etwas schwieriger zeigen wird als bisher.

